

Kamener Zeitung

Anzeigenpreis für den Raum der einpaltigen Zeilen 15 Pf., Mehrzeilen 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Jeder Anzeigengeld gilt als Kassaabgabe und ist nicht in der Abrechnung unserer Zahlungsbedingungen sowie bei Konten, Zwangsversteigerungen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Stellen wird keine Gebühr geleistet.

Volkstreuend für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung
Amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.
Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“. Monatlicher Bezugspreis 75 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk. Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H., in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Weststr. 10. Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung telephonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schultze.

Nr. 125 (1. Blatt)

Donnerstag, den 31. Mai 1917.

45. Jahrgang

Uebereinstimmung in den deutschen und englischen Kriegszielen.

zunehmende Friedenssehnsucht überall. — Seit Kriegsbeginn 252 feindliche Kriegsfahrzeuge vernichtet

Uebereinstimmung in den deutschen und englischen Kriegszielen.

(W) Unter der Überschrift „Cecil und Asquith über Englands Kriegsziele“ heißt es in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ (dem Reichstagsorgan): Abgesehen von den Unterstellungen in der Rede Asquiths deuten sich die vorgetragenen Grundsätze mit denen, die von deutscher verantwortlicher Seite viel früher, so auch in diesem Kriege aufgestellt wurden. Deutschland will tatsächlich keine Gebietsvergrößerung zu Schweden der Vergrößerung, sowie der politischen und wirtschaftlichen Machterweiterung. Es will lediglich sein eigenes Gebiet gegen fremde Eroberungspläne verteidigen und es will darüber hinaus diejenigen Bürgschaften, die den Zwecken seiner künftigen Verteidigung und dem Weltfrieden dienen. Es befindet sich deshalb umso mehr in Uebereinstimmung mit dem politisch-sittlichen Weltgesetz Asquiths, als es auch in der Behandlung der ihm benachbarten Völker, wie im Falle Polen, sich nicht von dem Wege entfernt hat, den Asquith in seinen Darlegungen über die Moral der Unrechtspolitik vorgezeichnet hat.

Englisch-französische Ministerzusammenkunft in London.

(W) Ribot, Cambon, Painlevé, Koch und ihre militärischen und diplomatischen Ratgeber hatten in London mit dem englischen Kabinetts eine Reihe von Besprechungen über wichtige, beide Länder betreffende Angelegenheiten. Es wurde ein völliges Einverständnis in allen Punkten erreicht. Die französischen Vertreter sind nach Frankreich zurückgekehrt.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat das Mitglied des Kabinetts und Arbeitervertreter Henderson im Auftrag der Regierung eine wichtige Mission in England übernommen. Der Arbeitervertreter Barnes ist aufgefordert worden, während der Abwesenheit Hendersons Mitglied des Kabinetts zu werden.

Friedenssehnsucht auch im englischen Heere.

(66) Die Stimmung im englischen Heere ist offenbar ganz anders, als sie amtlich gekennzeichnet wird. Blachford, der Führer der kriegslustigen Flügels der Sozialisten, sah sich veranlaßt, im „Daily Chronicle“ einen Brief aus dem Felde zu veröffentlichen, in dem es heißt: „Ihre Sorge ist, daß der Krieg ausgedehnt werde; aber ist Ihnen bekannt, daß die Armee die am wenigsten patriotische Gemeinschaft im Lande ist? Ist Ihnen bekannt, daß nicht ein Soldat unter hundert den Wert darauf legt, ob die Deutschen Belgien räumen oder nicht, falls nur bald Frieden sein wird? Die Leute in den Schützengräben wollen den Frieden. Als die Nachricht von der russischen Revolution eintraf, hieß es bei uns allgemein: „Wir brauchen auch eine; aber nicht um den Krieg kräftiger zu führen, sondern um dem Ganzen ein Ende zu machen.“

Kriegs- und Friedensbewegung in England.

(TU) Ein bekannter russischer Sozialist Majski, der angeblich in einer wichtigen Mission der englischen Sozialisten nach Petersburg reist, hielt sich in Stockholm auf der Durchreise auf und wurde von einem Mitarbeiter des „Sozialdemokraten“ über die Friedensbewegung unter der englischen Arbeiterbewegung interviewt. „Vor der russischen Revolution“, so sagte Majski, „hatte die Friedensbewegung in England keine beträchtliche Größe. Jetzt haben sich die Situation gründlich geändert. Für einen

Verständigungsfrieden fand im April eine große Demonstration in London statt, an der 12 000 Demonstranten in einer Versammlung ihre Sympathien für die russische Revolution ausdrückten und für einen baldigen Frieden eintraten. Diese Versammlung war der Ausgangspunkt für die Friedenspropaganda. Versammlungen gleicher Art fanden in den meisten Großstädten Englands statt.

Die englische Regierung und die Arbeiterunruhen.

(W) Die Frage der englischen Arbeiterunruhen wurde im Unterhause am 25. d. M. von neuem erörtert. Asquith führte aus, die Unruhen gaben Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen, nicht nur, weil sie die Herstellung des dringend notwendigen Kriegsmaterials verzögerten, sondern auch, weil sie beständig wachsende Schwierigkeiten in den Beziehungen der Arbeiter zu den Arbeitgebern als zum Staat und innerhalb der Arbeiterorganisationen selbst befürchten ließen. Es sei daher von höchster Wichtigkeit, daß man einen Einblick in die Natur der treibenden Kräfte erhalte. Er vermöge am politischen Horizont nichts zu entdecken, was ernstlicher wäre als die Unzufriedenheit der Arbeiter. Lloyd George gab zu, daß die Frage der Unzufriedenheit der Arbeiter der Regierung große Sorge bereite. Die Regierung habe daher beschlossen, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die die Gründe der Unzufriedenheit, insbesondere hinsichtlich etwaiger Mängel in der Kriegszugebung, besonders unter den Maschinen- und Werftarbeitern, ermitteln und Recommendations machen solle. Das Land werde zu diesem Zweck in sieben Bezirke eingeteilt werden; in jedem Bezirk würden die Ermittlungen gleichzeitig durch Untersuchungskomitees, bestehend aus einem Vertreter der Arbeiter und der Arbeitgeber mit einem unparteiischen Vorsitzenden, vorgenommen werden.

Französische Friedenssehnsucht an der Aisnefront.

(W) Ein von den Deutschen an der Aisnefront erhaltener französischer Brief vom 10. Mai 1917 lautet: Wir müssen hier ganz Uebermenschliches leisten. Wenn nur die Leute, die in Paris den Krieg machen, hier in den Gräben sein müßten, oder wenigstens erfahren, welche ungeheure Leiden der immer wilder werdende Krieg uns auferlegt, so wäre bald Frieden. Der Krieg ist heute so sinnlos. Niemand hat wir mehr gelitten wie jetzt. Warum läßt sich das Volk dabei so dumm machen, daß wir hier draußen mit den Engländern einem Wahnsinn ohne Grenzen weiter nachjagen müssen. Vielleicht war es der größte Fehler, daß man sich immer wieder Mut einredete, und dadurch in das furchtbare Unglück geriet, das Europa jemals betroffen hat. Und dabei wagen sie immer noch weitere kriegsfeindliche Reden zu halten, diese Bande von regierenden Räubern, die an allen Verbrechen und Leiden schuld ist. Das einzige, was Ihr uns könnt, ist, Gott zu bitten, daß er diesem Elend ein Ende macht. Unser armes Land würde gut daran tun, sich auf sich zu besinnen und französisch zu bleiben, anstatt englisch, amerikanisch oder russisch zu werden.

Revison der Kriegsziele.

(TU) Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, haben in Paris in der letzten Woche Ministerberatungen unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré stattgefunden, die sich mit den russischen Vorschlägen für eine neue Festlegung der Kriegsziele befaßten. Die russische Regierung hat der französischen Vorschläge, die es sich um die Frage der Unterdrückung der Spekulation in Lebensmitteln nach für diese Woche an und hat bereits scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung der Spekulation in Getreide, Kaffee, Öl und Käse getroffen. Er sei auch mit Verhaftungen des Paktier Handels in Verbindung getreten, um den Handel zu organisieren und um Genossenschaften zur Mitarbeit aufzufordern; auch sollten künftige Verkaufsstellen eingerichtet werden. Der Minister schloß: Ich habe vor dem Lande die Wahrheit dargelegt. Man muß der Lage mit Mut ins Auge sehen und besonders mit dem Willen,

Das Kriegsende?

(66) In einer Besprechung der militärisch-politischen Lage wird in der „Post. Ztg.“ u. a. ausgeführt: Eine rein militärische Entscheidung im Sinne unserer Feinde wird auf der Westfront in diesem Sommer nicht fallen. Auch das amerikanische Eingreifen vermag dort nichts mehr zu ändern. Wir können ruhig daran festhalten: dieses Jahr wird die Gesamtentscheidung des ganzen Krieges bringen, weil unsere Feinde am Ende aller Weisheit angelangt sein werden; denn alle Dinge der Kriegsführung haben ihren Höhepunkt überschritten — auch Amerikas Eingreifen vermag daran nichts zu ändern. Wir stehen vor dem psychologischen Augenblick.

Vandervelde und die Kriegsziele.

(TU) Aus Le Havre wird einem Amsterdamer Blatte eine Erklärung Vanderveldes über seine Haltung zu der Frage Frieden mit Schadenersatz mitgeteilt. „Ich habe erklärt“, so sagte der sozialistische Staatsminister, „daß die Sozialisten aller Länder diesem Grundsatze zustimmen können, insofern, damit die Einverleibungen gegen den Willen der Bevölkerung und die von dem Sieger dem besiegten Volke auferlegten Geldstrafen nicht gebilligt werden. Allein wir haben für Belgien mit allem Nachdruck Ersatz des angerichteten Schadens gefordert und betrachten die Besetzungen von Gebieten, wie das Trentino und Elßaß-Lothringen nicht als Angliederung, sondern als Aufhebung früherer Angliederungen.“

Elßaß-Lothringen und der französische Ministerrat.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré fanden in Paris Ministeratsitzungen statt, die sich mit dem russischen Vorschlag auf eine neue Festlegung der Kriegsziele befaßten. Der sozialistische elßaß-lothringische Reichstagsabgeordnete Gummel sagt in seinem Mißbrauchers Blatte, Frankreich habe als zentralisierter Einheitsstaat für Stammeseinheiten keinen Raum, so daß die Elßaß-Lothringer in Frankreich wegen ihrer Namen und Aussprache nur Spott und Schmach ausgeht sein würden. In die bundesstaatliche Struktur des deutschen Reiches passe dagegen Elßaß-Lothringen, wie es die Elßaß-Lothringer sich wünschten, als selbständiger Bundesstaat organisiert sein.

Aus der französischen Kammer.

(W) Meldung der Agentur Havas: Die Kammer nahm die Erörterung der Versorgungsfrage wieder auf. Minister Bouteiller erklärte zur Frage der Kohlenversorgung: Der Staat allein muß die Kohlen verteilen, da Beschränkungen auferlegt werden müssen. Es sind drei Verordnungen zu berücksichtigen: Zuerst kommt der Hausbedarf und die Industrie. Diese werden von den Präfekturen versorgt; 2. die Kriegsverfahren, deren Versorgung das Unterstaatssekretariat für Munition übernehmen wird; 3. die Armee, deren Versorgung durch die Intendantur erfolgt. Die Verteilung von 3300 000 Tonnen monatlich wird demnächst in verschiedenen Mittelpunkten erfolgen. Zur Frage der Seetransporte führte Bouteiller aus: England sicherte einen größeren Transport zu. Man muß mit ihm die politische Zusammenarbeit ausbauen und unsere Gesetzgebung in Einklang mit derjenigen Englands bringen. Bei der Ausgestaltung der Spekulation und bezüglich der Miete und des Anlaufes von Schiffen. Bouteiller kündigte einen Gesetzentwurf hinsichtlich der Unterdrückung der Spekulation in Lebensmitteln nach für diese Woche an und hat bereits scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung der Spekulation in Getreide, Kaffee, Öl und Käse getroffen. Er sei auch mit Verhaftungen des Paktier Handels in Verbindung getreten, um den Handel zu organisieren und um Genossenschaften zur Mitarbeit aufzufordern; auch sollten künftige Verkaufsstellen eingerichtet werden. Der Minister schloß: Ich habe vor dem Lande die Wahrheit dargelegt. Man muß der Lage mit Mut ins Auge sehen und besonders mit dem Willen,

zu siegen. Die Erörterung des Unterseebootskrieges, die vorher bereits auf Mittwoch verschoben war, ist neuerdings auf Donnerstag verschoben worden.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tagesüber war nur im Westschachte Abschnitt die Artillerietätigkeit lebhaft. Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu. Erkundungsvorläufe der Engländer an der Artoisfront, der Franzosen am Chemin des Dames wurden zurückgewiesen. Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangene ein.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz:

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

W Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Nichts Besonderes.

Zur Kriegslage.

Der Woffkommentar vom 30. 5. sagt: An der Arrasfront war das Störungsfeuer nur an einzelnen Abschnitten wie bei Wion und Noeux lebhafter. Mehrfach wurden englische Patrouillen abgewiesen, ebenso feindliche der Vortritt einer starken englischen Abteilung, die nach kräftiger Artillerievorbereitung gegen die Kiesgrube nordwestlich von Gullund vorging, verlustreich im deutschen Abwehrfeuer und Handgranatentampf. — An der Aisnefront nur gegenseitiges Störungsfeuer durch Artillerie und Minenwerfer und Patrouillenkämpfe. Ein französischer Angriff von mehreren Sturmtruppen in Bataillonsbreite in der Gegend von Craonne am 29. 5. abends brach unter blutigen französischen Verlusten zusammen. Das feindliche Feuer steigerte sich gegen Abend in der Gegend des Winterberges. Im Höhenlande der Champagne nahm ebenfalls gegen Abend die Artillerietätigkeit zu. Das feindliche Störungsfeuer schlug bis weit ins Hinterland unserer Stellungen. Unsere Batterien antworteten kräftig und mit Erfolg. An der Oisefront steigerte sich die feindliche Artillerietätigkeit. Als Vergeltung für feindliche Bombenwürfe wurde ein Munitionslager bei Bobbaee mit Bomben belegt. Lebhaftes feindliches von uns beantwortetes Artilleriestörungsfeuer am Emotree und im Westcaneste-Abschnitt. Nachts wurde südlich der Vézère eine 40 Mann starke vorgehende feindliche Patrouille durch eigene Patrouillen verjagt. Nordlich der Salepuma-Straße wurde ein feindlicher Handgranatengriff gegen eine Feldwache abgewiesen.

Der französische Bericht.

Französischer Heeresbericht vom 29. 5. nachmittags. Gestern Abend starker Geschützfeuer in der Gegend von Heuriedre, nach welchem die Deutschen zwei von uns durch Feuer abgewiesene Angriffe machten; alle unsere Stellungen wurden restlos gehalten. In der Champagne Zusammenstoß von Streifabteilungen im Abschnitt südlich von Nauroy und Moronvillers. Unsere Batterien beschossen ausgebauten Stellungen und Verbindungswege der Deutschen wirksam. Auf dem rechten Maasufer nahmen wir einen kleinen deutschen Posten nördlich von Bacherawille weg und machten Gefangene. Die Nacht war sonst überall ruhig. Luftkrieg: Am 28. 5. sind 7 deutsche Flugzeuge durch französische Flugzeugführer im Luftkampf herabgeschossen worden; 12 andere wurden ernstlich beschädigt und gezwungen, in ihren Linien zu landen. — Der Bericht vom Abend. Vom Verlaufe des Tages ist nichts zu melden, außer Artilleriekampf, der zeitweise heftig war im Abschnitt südlich von Moronvillers, besonders auf dem Helmberg und auf dem Tetonberg. — Belgischer Bericht. Schwache feindliche Artillerietätigkeit. Nachdem deutsche Flieger im

Kleine Kriegsnachrichten.

Neuer meldet amtlich: Es ist jetzt bekannt gegeben worden, daß Kollisions der Stadt war, wo der Luftangriff vom Freitag den größten Verlust an Menschenleben verursachte. Die Todesfälle in Kollisions sind jetzt auf 66 gestiegen.

Das chinesische Parlament hat die Ernennung des Finanzministers Li Tsing-Schi, eines Neffen des verstorbenen Li Hung-Schang zum Ministerpräsidenten bestätigt. Li Tsing-Schi wird wahrscheinlich ein Koalitionskabinet bilden.

Die Nachricht der in Paris erscheinenden Zeitung „Le Matin“ über die Unterbringung der deutschen Offiziere im königlichen Schloss von Laeken, die dort die Region feiern sollen, ist freierfunden. Laeken ist überhaupt nicht belegt.

Der Jahrestag von Skagerrak.

Am Donnerstag jährt sich zum ersten Male der Tag der Schlacht beim Skagerrak, der größten Seeschlacht der Weltgeschichte, die nach dem Willen des englischen Admirals Jellicoe unter jungen Kriegsschiffen ein Canard bereitete, in Wirklichkeit aber zu einem glänzenden Siege der deutschen Marineflotte und der schifflichen Flucht und allerhöchsten Verlusten der Engländer führte. Der Nimbus der unantastbaren Seegewalt Englands, der Jahrhunderte lang aufrecht erhalten worden war, wurde am Skagerrak für immer vernichtet; denn es war nahezu die gesamte englische Flotte, die sich am 31. Mai v. J. unseren Seestreitkräften zum Kampfe stellte. England hatte sich die Sache bequemer vorgestellt. Rußland und Frankreich sollten die deutschen Seestreitkräfte binden und schlagen, und dann sollte durch einen Angriff auf Kiel oder Wilhelmshafen von der Seeseite her den Westen deutscher Seemacht der Garaus gemacht werden. So hatte sich Winston Churchill den Gang der Dinge vorgestellt, als er behauptete, man werde die deutschen Kriegsschiffe wie Matten aus dem Vorschein bringen. Lange genug hatte sich England geblüht und seine kostbare Flotte wie ein Kronjuwel gehalten. Als aber die Seeflotte auf Rußland gerichtet, als der Landkrieg immer verlustreicher und kostspieliger wurde, als im Londoner Unterhaus erklärt wurde, man solle die fürstlichen englischen Minister aufkündigen und als selbst von Amerika das Verbot über die unerwartete Tatenlosigkeit der englischen Flotte über den Ocean drang, da glaubte sich die englische Marineverwaltung zu einer entscheidenden Tat aufraffen zu sollen. Man zog der Schlacht mit dem ausgeprochenen Willen der Vernichtung unserer gesamten Flotten entgegen. Von den 33 Großkampfschiffen Englands nahmen 27 an der Schlacht teil.

Mar Schiff zum Gefecht!

Auf einer der häufigen Fahrten aus den Heimatshäfen nordwärts sichten unsere aufblühenden kleinen Kreuzer ganz unerwartet den Feind. Der Punkt, an dem die Streitkräfte sich sammeln, liegt etwa 160 Kilometer westlich von Haultholm, also von der Stelle, wo die jütische Küste nach Osten einbiegt. Dieses Gebiet, in dem die Schlacht auf einem etwa 50 Kilometer breiten Raum geschlagen wurde, liegt von der englischen Küste nur wenig weiter als von Helgoland. Das darf gegenüber der englischen Darstellung, wonach die Schlacht in der deutschen Bucht stattgefunden hätte, nicht aus dem Auge verloren werden. Dort wurde aus dem Auge verloren. Dort wurde der Feind um 4 Uhr 30 Min. zunächst in Stärke von 4 kleinen Kreuzern der Caliburn-Klasse vernichtet. Unsere Kreuzer nahmen sofort die Verfolgung auf; aber der Feind entzog sich nach Norden. Eine Stunde später wurden schwere englische Schiffe, in zwei Kolonnen östwärts stehend, wahrgenommen. Sie stellten das erste englische Schlachtkreuzergeschwader unter Befehl des Admirals Beatty dar. Auf 13 Kilometer eröffneten unsere Kreuzer ein höchst wirkungsvolles Feuer auf den weit überlegenen Feind, durch das zwei englische Schlachtkreuzer und ein Zerstörer vernichtet wurden. In die um 6 Stunden beginnende Einleitungsphase kämpften auf englischer Seite sechs Schlachtkreuzer neueren Typs, deren Breitseitenfeuer ein Gesamtgewicht von 27 000 Kilogramm betrug; von den Geschossen einiger dieser Kreuzer wog jedes einzelne 500 Kilogramm. Die beteiligten deutschen Schlachtkreuzer hatten zusammen nur ein Breitseitenfeuer von 16 000 Kilogramm. Die See erbebt unter dem Donner der Geschütze. Kurz nach 6 Uhr erfolgte auf dem englischen Schlachtkreuzer „Indefatigable“, durch einen schweren Volltreffer verursacht, eine gewaltige Explosion. Eine ungeheure schwarze Dampfwolke stiegt wohl 100 Meter hoch auf. Als sie sich nach einer Viertelstunde verzogen, ist der Platz leer, der englische Kreuzer ruht auf dem Meeresgrund. Über neue feindliche Kräfte treffen ein, fünf außerordentlich schnelle Großkampfschiffe der Queen-Elizabeth-Klasse, gewaltigster und modernster Art, die zu gleicher Zeit 37 210 Kilogramm verschießen können. Trotz der gewaltigen Überlegenheit des Feindes, 6 Schlachtkreuzer und 5 schnelle Minenschiffe gegen nur 5 Panzerkreuzer, endet die einleitende Einleitungsphase, in die unsere Torpedobootflotte wirksam eingegriffen hatte, mit der Vernichtung von zwei englischen Panzerkreuzern und vier der modernen Zerstörer, während wir nur zwei Torpedoboote verloren, deren Verletzungen von uns gerettet werden konnten.

Die Hauptschlacht.

Eine neue Phase trat mit dem Eingriff der deutschen Hauptmacht in den Kampf ein, dessen unmittelbare Führung jetzt der Flottenchef, Admiral Scheer, auch in taktischer Beziehung übernahm, nachdem Vizeadmiral Hipper gegenüber Beatty den Einleitungskampf geleitet hatte. Das deutsche Gros, das nunmehr eingriff, bestand aus den 16 Kampfschiffen der nicht mehr ganz modernen Kaiser-Klasse bis zu den neuesten Vertretern der Kaiser-Klasse, „Mark“, „Großer Kurfürst“ und „König“. Der Feind zog sich zurück und verlor auf der Flucht einen Panzerkreuzer und zwei Zerstörer. Über bald darauf erschienen von Norden her unter Führung des englischen Flottenchefs, Admirals Jellicoe, neue schwere feindliche Streitkräfte, mehr als 20 Minenschiffe neuerer Bauart. Englands Flottenmacht war vollständig verarmt und die weitgeschweifliche Entladung auf des Meeres Schilde gestellt. Es fanden in dieser Schlacht, abgesehen von zahlreichen letzten Streikkräften, 25 Großkampfschiffe, 6 Schlachtkreuzer, 4 Panzerkreuzer des Feindes unserer Streitmacht von 16 Großkampfschiffen, 5 Schlachtkreuzern, 6 älteren Minenschiffen gegenüber. Der feindliche Vernichtungsplan wurde durch die geniale Taktik unserer Führung völlig vereitelt und dem Gegner so klar ausgesetzt, daß

er den Rückzug antrat. Ein von Jellicoe zur Hilfe gerufenes Geschwader von 12 älteren englischen Schlachtschiffen, das erst am Morgen des 1. Juni eintraf, drehte ab, ohne sich auch nur in Sicht unserer Hauptmacht gezeigt zu haben. Im Dunkel der Nacht suchten die englischen Schlachtschiffe Rettung durch Rückzug, die ihnen ihre überlegene Schnelligkeit ermöglichte, gerade so wie den englischen Landtruppen ihre langen Beine auf der Flucht die vorzüglichsten Dienste leisteten.

Das Ergebnis der Schlacht.

Die englische Seemacht erlitt vor dem Skagerrak eine Einbuße, die sie nicht wieder aufmachen kann; sie hat in dem ganzen Jahre, das seit unserer weitgeschweiflichen Seesiege verfloßen ist, auch nicht einmal gewagt, sich unseren blauen Jünglingen auszuweichen. Die feindlichen Verluste betrugen: 2 Großkampfschiffe („Warrior“ und „Majestic“), 4 Schlachtkreuzer, ein moderner kleiner Kreuzer, 13 Torpedobootschiffe und Zerstörer mit einem Gesamtgewicht von etwa 220 000 Tonnen. Die Menschenverluste überstiegen 7000 Mann. Unsere eigenen Verluste beschränkten sich auf das Minenschiff „Kommern“, 1 Schlachtkreuzer, 4 kleine Kreuzer, 5 Torpedoboote, zusammen 60 720 Tonnen gegen 220 000 Tonnen feindlichen Schiffverlustes. Der Feind verlor aber, der in der Schlacht vor dem Skagerrak Wunder verrichtete, maket auch heute noch ungeschlagen in unserer Meer und in unserer Flotte und ihm werden sich unsere Feinde alle beugen müssen.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 31. Mai. (Verschiedenes.) Nach § 75 der Einleitung zum Preussischen Allgemeinen Landrecht kann derjenige, der seine privaten Rechte und Vorteile im Interesse des gemeinen Wohls aufzugeben gezwungen wird, hierfür Entschädigung verlangen. Die Vorschrift ist auch anwendbar auf Schadenersatzansprüche wegen polizeilicher Verletzung einer Baubewilligung. Eine gerichtliche Klage auf Entschädigung ist ohne weiteres zulässig, wenn die Baubewilligung auf Grund einer nur vermeintlich rechtmäßigen, in Wahrheit aber rechtswidrigen Polizeiverordnung ausgesprochen worden ist.

(Eine Erklärung der Synode Dortmund.) Gegenüber einer Anweisung des Erzbischofs, Oberkirchenrats an die Pastoren, die Bevölkerung dahin aufzuklären, daß die zur Bierbereitung noch gebrauchten Gerstenmengen unerheblich seien, um für die Volksernährung nicht wesentlich in Betracht kämen, daß Bier nicht nur ein Genuss, sondern auch ein Nahrungsmittel sei usw., erklärt die Synode Dortmund:

1. „Es freut uns bei jedem Vaterländischen Hilfsdienst mitwirken, lehnen wir die Zumutung an unsere Pastoren, bei solcher Art der Volksbelehrung Dienste zu tun, entschieden ab.“
2. Wir bedauern vielmehr aufs tiefste, daß auf all die treuehelfenden Vorstellungen und Bitten unserer Volksgenossen, auch unserer vorjährigen Synode, in dieser Sache seitens höchster Staats- und Kirchenbehörden eine so verhängnisvolle Antwort ergangen ist.
3. Um so entschlossener und dringender fordert Synode nimmher, daß durchgreifende Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die noch vorhandenen Bestände aus der vorigen Ernte sowie den vollen Ertrag der Ernte dieses Jahres für die Volksernährung sicherzustellen.
4. Diejenigen Gemeindeverwaltungen und Gewerbetreibenden aber, die durch die geforderten Maßnahmen wirtschaftlich benachteiligt werden, bitten wir, um des Vaterlandes willen jedes notwendige Opfer ebenso freudig wie alle andern Volksgenossen zu bringen.“

Die Beschlagnahme der Bier- und Gerstengriffe muß im Vaterländischen Interesse in etwa drei oder vier Monaten erfolgen. Die Behörden werden bei größtem Entgegenkommen gegen die Hausbesitzer für ganz Deutschland einheitliche schwarze Erbsen-Rationen und -Griffe möglichst nach Entfernung der bisherigen Rationen und Griffe nicht nur liefern, sondern auch andringen lassen. Den Hauswirten ist es freigestellt, sich nach ihrem Geschmack auf andere Ersatzstoffe zu beschaffen.

Die Einführung von Kohlenkarten wird von den Reichs-, einzelstaatlichen und gemeindlichen Behörden zur Zeit eingehend erwogen. Für die Großstädte wird sie kaum zu umgehen sein. Man hofft dadurch den Schwertgeleit, die im vergangenen Winter entfallen sind, zu begegnen. In jedem Falle wird durch die Ausgabe von Kohlenkarten eine gleichmäßige Verteilung der Kohlen gewährleistet und das „Stehen“ nach Kohlen vermieden.

In der Zeit vom 9. bis 12. Juli d. J. findet in der Ob- und Gartenbauschau der Landwirtschaftskammer am Stukenberg in Derford ein vierstägiger Obst- und Gemüseverwertungsfest statt. In diesem Fest werden theoretisch und praktisch folgende Arbeiten erledigt: Bewertung der Obst- und Gemüseverwertung für den Haushalt, Erklärung der verschiedenen Konzerptionsmethoden, das Einmachen von Rhabarber, Stachelbeeren, Erdbeeren und Johannisbeeren und Einbeeren in Gläsern und Krügen. Die Verwertung der verschiedenen Säfte, die Herstellung von Gelee und Marmeladen jeglicher Art. Das Einmachen von Erbsen und Karotten, Bohnen und sonstigen Gemüse. Das Dörren von Obst und Gemüse. Die Beschreibung der Weinbereitung und die Herstellung verschiedener Fleischkonzerne. Am letzten Tage findet ein Vortrag über Geflügelzucht statt. Der Unterricht beginnt morgens 9 Uhr und dauert bis circa 4 Uhr nachmittags. Mittags ist eine kurze Pause. Anmeldungen zu dem Fest sind bei der bezeichneten Veranstaltung anzubringen.

Bergkamen, 31. Mai. (Siegestagen.) Der Vater Eusebius in Unna, früher in Bergkamen, wies in anderen Bezirken „Siegestagen“, 100 Paleten zu 10 Mark, später zu 19 Mark. Die Anträge liefen reichlich ein, blieben aber liegen als Eusebius eingezogen wurde. Die Frau teilte den Auftraggebern mit, daß sie die Ausführung bis zur Rückkehr ihres Mannes aufschoben gedenke. Sie erklärte, daß dies aber nicht einverstanden, sondern verlangen die eingebrachten Beträge zurück, erhielten auf dies

Inden aber keine Antwort. Das Schöffengericht lag in diesem Verhalten der Frau Bezug und verurteilte sie zu 4 Wochen Gefängnis. Die Dortmund Strafkammer stellte in der Verhandlung den Tatbestand des Betruges klar, ermäßigte die Strafe aber auf eine Woche Gefängnis.

Südhamen, 31. Mai. (Diebstahl.) In vergangener Nacht drangen Diebe in den Wintergarten an der Unnaerstraße ein und stahlen dem Bäcker Kranefeld aus dem Vorratsraum im Hause die Brote, Schmalz, Fett und sonstige Lebensmittel.

Metzler, 31. Mai. (Geftnahme eines entwichenen Engländers.) Als der Untergewalt Herr Schulze-Altenmetzler Sonntag vor-mittag seine Wagenremise betrat, wurde ihm unerwartet lautes Lachen entgegen, und entdeckte nun Herr Schulze-Altenmetzler, daß sich ein fremder Gast in seinem Gehöft niedergelassen hatte, allerdings sich sehr bescheidener Weise in dem etwa 40 Quadratmeter Raum des Wagenremises begab. Bei näherem Zusehen entpuppte sich der Gast als kriegsgefangener Engländer, der ausgerissen war und sich tagsüber im Wagenremise verbergen zu halten beabsichtigte. Herr Schulze-Altenmetzler veranlaßte die Festnahme des kriegsgefangenen Sohnes Wilkins durch Herrn Polizeiersten Reichwein, der ihn an das Ge-fangen-Verwaltungsamt des Schöffengerichts in Unna abführte. Der Engländer, ein Oberleutnant, war aus dem Offizier-Gefangenenzug „Kaustral am Harz“ entwichen, er hat sich auf bisher nicht aufgeklärte Weise ein Rad zu verschaffen gewußt und ist damit bis hier gelangt. Infolge eines Raddefektes und eines Sturzes mit dem Rad, hatte er sich in vergangener Nacht das Verletzen in der Wagenremise zugezogen, wo ihn das Schöffengericht und seinem Freiheitsdrange ein jähres Ende bereitet wurde.

Wasserkraft, 31. Mai. Die Reide der Diebstahls wurde wieder um einen Einbruch vermehrt. In das Backhaus des Bademeisters Prüggenmann wurde eingebrochen und daraus das Brotkorb gestohlen, welches Dr. als Selbstver-leger bis zur neuen Ernte stand.

Sprockhövel, 30. Mai. (Ein Wald-drama.) Auf einem Besichtigungsgange fließ der Waldhüter August Dülferloh auf einen Wildhieb und forderte ihn auf, die Waffe niederzuliegen. Stattdessen legte dieser auf den Waldhüter an und jagte ihm eine Schrotladung in den Unterleib. Auf den Schuß eilte das in der Nähe wohnende hochbetagte Ehepaar Schmalenbach hinzu und versuchte dem schwerverletzten Förster beizustehen. Dabei erlitt sich die von ihm krampfhaft festgehaltene Flinte und beide Schüsse trafen Frau Sch. so unglücklich, daß sie schon nach kurzer Zeit starb. Der Zustand des Waldhüters ist hoffnungslos.

Fahrplan-Auszug.

(Gültig vom 1. Juni 1917 ab.)

Kamen nach Aul, Dortmund-Hauptbahnhof 5.37, 7.40, 9.59, 12.07, 1.02, 3.43, 7.11, 8.21, 1.11. Kamen nach Nordbörge, Hamm 12.54, 3.53, 5.37, 6.49, 8.30, 10.31, 1.26, 3.39, 6.13, 6.42. Kamen nach Unna 5.33, 7.25. Aul nach Dortmund-Hauptbahnhof 5.46, 7.49, 10.03, 1.11, 3.57, 7.20, 9.30, 1.22. Aul nach Kamen, Hamm 12.26, 3.24, 5.28, 6.40, 8.21, 10.22, 1.17, 3.30, 6.04, 6.33. Unna nach Hamm (Eil- und Schnellz., direkt Hamm) 1.32 Eilz., 5.00 (Werktag), 6.37, 9.14 Eilz., 9.25, 11.36, 12.50 (Werktag) und nur bis Bönen), 2.04, 2.38 Eilz., 3.51 (hält nicht in Weidenhofen), 4.53, 6.13, 8.03 D (1.-3. Kl.), 9.07, 11.12. Unna nach Solzweide, Sölde, Wierbed, Sölde, Dortmund-Hauptbahnhof 5.33, 6.34, 7.51, 9.54, 11.03, 12.33, 2.47, 4.30, 7.00, 9.30. Unna nach Königsborn, Kamen 6.13, 8.44. Unna nach Solzweide, Sölde 5.21 Eilz., 6.34, 7.17 D (1.-3. Kl.), 7.55, 9.50 Eilz., 11.02, 1.09 Eilz., 2.49, 4.35 D (1.-3. Kl.), 4.39, 6.52 Eilz., 7.14 Eilz., 9.40, 10.00 D (1.-3. Kl., direkt Sölde). Hamm nach Kamen, Aul, Dortmund 12.40 Eilz., 12.52, 4.46 D (1.-3. Kl.), 5.04 D, 5.18 D (1.-3. Kl.), 6.24 D (1.-3. Kl.), 7.19, 9.31 Eilz., 9.37, 11.46, 12.41, 2.27 D, 2.53 D, 3.26, 3.45 D (1.-3. Kl.), 4.14 Eilz., 6.33 D, 6.43 D (1.-3. Kl.), 6.50, 8.17 D (1.-3. Kl.), 9.00, 9.35 D (1.-3. Kl.). Hamm nach Hamm, Bergkamen, Oberaden, Unna 6.17, 9.49, 12.53, 6.45, 9.43. Hamm nach Unna, Sölde, Dortmund 4.44, 5.02 Eilz. (Unna-Hagen), 5.54, 7.15, 9.33 Eilz. (Unna-Hagen), 10.30, 12.43 Eilz., 2.09, 3.32, 4.15 D (Unna-Hagen 1.-3. Kl.), 5.00 (bis Unna), 6.12, 6.54 Eilz., 9.01, 9.40 Eilz. (Unna-Hagen). Unna nach Oberaden, Bergkamen, Hamm 6.01, 8.05, 10.04, 1.11, 4.43, 10.42. Sölde nach Solzweide, Unna 6.05, 7.05, 8.40, 10.57, 12.00, 1.34, 4.18, 5.48, 8.33, 10.33. Sölde nach Wierbed, Sölde, Dortmund 5.54, 6.52, 8.08, 10.10, 11.23, 12.53, 3.03, 4.47, 7.18, 9.51. Solzweide nach Sölde 5.48, 6.46, 8.02, 10.05, 11.18, 12.48, 3.00, 4.41, 7.13, 9.46. Solzweide nach Unna 1.23 Eilz., 6.14, 6.50, 7.11, 8.49, 9.09, 11.11, 11.33 Eilz., 12.06, 1.40, 1.46, 2.28 Eilz., 3.40, 4.25, 4.39, 6.02, 6.15, 8.44, 8.43, 10.44. Solzweide nach Sölde 6.00 T (Triebwagen), 8.07, 11.13, 1.19 Eilz., 2.55, 4.46, 6.50 Eilz., 9.42. Sölde nach Ergte, Herfeln 6.12, 8.36, 11.14, 1.34, 3.29, 6.18, 8.44. Sölde nach Solzweide, Unna 1.12 Eilz., 5.37 W, 6.37, 7.21, 8.34, 8.57 Eilz. (direkt Unna), 11.24 Eilz., 12.16 D (1.-3. Kl., direkt Hamm), 1.34, 2.16 Eilz., 3.28, 4.26, 5.50, 7.44 D (1.-3. Kl., direkt Unna), 8.31, 10.27, 10.43 D (1.-3. Kl., direkt Unna). Sölde nach Wierbed, Sölde, Dortmund 5.47, 8.32, 10.53, 2.41, 5.27, 8.17. Sölde nach Wierbed, Sölde, Hamm (Eil- und Schnellzüge halten nicht in Wierbeden) 5.00 (Werktag) und nur bis Wierbeden), 5.40 Eilz., 6.15 (Werktag) nur bis Wierbeden), 6.43, 7.39 D (1.-3. Kl.), 7.25, 8.21, 8.32, 10.03 Eilz., 10.42, 10.52 Eilz., 11.29, 1.32 Eilz., 2.33, 3.11, 4.54 D (1.-3. Kl.), 5.05, 5.27 D (1.-3. Kl.), 5.57, 6.20 (Werktag) und nur bis Wierbeden), 7.13 Eilz., 7.35 Eilz., 7.41, 8.42, 10.08, 10.21 D (1.-3. Kl.)	Barob nach Unna-Nord 4.11 (Werktag), 5.56, 6.34, 8.30, 12.03, 1.30, 2.58, 6.14, 7.50, 9.29. Barob nach Dortmund-Hauptbahnhof 5.01 (Werktag), 7.31 (Werktag), 7.51, 9.53, 1.39, 3.04, 4.37, 7.27, 8.24, 11.50. Unna-Nord nach Dortmund 4.49 (Werktag), 7.19 (Werktag), 7.40, 9.42, 1.27, 2.53, 4.23, 7.16, 8.12, 11.38. Unna-Nord nach Witten-West 4.22 (Werktag), 6.08, 6.46, 8.45, 12.21, 3.09, 6.26, 8.02, 9.41. Bradel nach Dortmund-Süd 7.35, 11.11, 1.43 (Werktag), 2.28, 7.15, 9.21. Bradel nach Wiedes-Weßeln, Königsborn 5.42, 8.49, 12.32 (Werktag), 1.32, 4.26, 7.39 (Werktag), 8.34. Wiedes-Weßeln nach Bradel, Dortmund-Süd 7.28, 11.04, 1.36 (Werktag), 2.21, 7.03, 9.14. Wiedes-Weßeln nach Massen, Unna-Königsborn 5.49, 8.56, 12.39 (Werktag), 1.39, 4.33, 7.46 (Werktag), 8.41. Dortmund-Süd nach Bradel 5.33, 7.24 D, 8.40, 12.23 (W), 1.22, 4.17, 7.30 (W), 8.25. Dortmund-Süd nach Sangerheer, Bochum Eifen, Mülheim, Düsseldorf 5.23, 11.22, 1.22, 2.40, 7.23, 9.50, 1.04 D. Dortmund nach Aul, Kamen, Hamm, Minden, Berlin 12.11, 1.42 D (1.-3. Kl.), 3.12, 5.15, 6.11 Eilz., 6.28, 8.08, 9.13 Eilz., 10.06, 12.29 D (1.-3. Kl.), 12.50, 2.28 D (1.-3. Kl.), 3.18, 3.49 D (1.-3. Kl.), 5.52, 6.18, 8.58 Eilz., 11.49 D (1.-3. Kl.). Dortmund nach Dorfeld, Wittingdortmund, Sangerheer, Bochum, Eifen, Duisburg 1.16 Eilz., 4.53, 5.24 D (1.-3. Kl.), 5.56 D (1.-3. Kl.), 6.05, 6.30 Eilz., 6.28, 7.00 D (1.-3. Kl.), 7.25, 8.54, 10.03 Eilz., 10.29, 11.52, 12.39, 12.53 Eilz., 2.16 (nur bis Sangerheer), 3.00 D (1.-3. Kl.), 4.00, 4.26 D (1.-3. Kl.), 4.50 Eilz., 5.40 D (1.-3. Kl.), 5.50, 7.19 D (1.-3. Kl.), 7.22, 8.11 (nur Samstag), 8.19, 8.54 D, 10.11 D (1.-3. Kl.), 9.56, 10.25 Eilz., 11.49. Dortmund nach Mengede, Kämpel, Herne, Oberhausen, Köln 5.11, 6.10, 6.30 D (1.-3. Kl.), 7.06, 8.13, 10.07 Eilz., 10.40, 12.40 Eilz., 1.10 (nur bis Banne), 1.53, 3.09 Eilz., 4.24, 5.50, 7.48, 8.54 D (1.-3. Kl.), 9.53. Dortmund nach Hufarde, Rahm, Marten, Wittingdortmund-Nord, Kämpel, Banne 5.09, 7.28, 8.53, 11.55, 1.33, 3.43, 7.40, 8.50, 10.30. Dortmund nach Herne, Banne, Coesfeld, Gronau 4.45, 5.37, 8.25, 10.27, 12.56, 2.47, 5.03, 7.53, 9.17, 11.41. Dortmund nach Barob, Unna, Witten, Wetter, Herfede, Hamm, Eifenfeld 4.00 (Werktag), 5.47, 6.25, 8.19, 11.58 (nur 1.-3. Kl.), 1.21, 2.49, 6.04, 7.40, 9.19. Dortmund nach Sölde, Wierbed, Sölde, Solzweide, Unna, Hamm 5.37, 6.40, 8.14, 10.33, 11.35, 1.05, 3.50, 5.15, 8.11, 10.10. Dortmund nach Sölde, Wierbed-Süd, Sölde 5.53, 9.40, 12.53, 2.54, 7.39 (hält nicht in Wierbed), 8.12. Hagen nach Witten, Dortmund-Hauptbahnhof 6.07, 7.03, 7.10 (ab Witten, Werktag), 9.10, 11.13 W, 12.53, 2.17, 3.44 Eilz., 3.50, 5.50 D (1.-3. Kl.), 6.43, 7.35, 8.57, 11.00. Hagen nach Sölde 12.56 Eilz., 6.03, 6.15, 7.05 Eilz., 8.00, 8.12, 8.19, 8.41 Eilz., 10.00 D (1.-3. Kl.), 11.05 Eilz., 11.59 D (1.-3. Kl.), 12.56, 1.10, 1.59 Eilz., 3.03 D (1.-3. Kl.), 3.59, 5.00, 5.28, 6.40, 7.23 D (1.-3. Kl.), 7.55 Eilz., 8.08, 8.49, 10.04, 10.25 D (1.-3. Kl.), 10.40
--	---

Zucht-Berein
amen.
utter (Mais-
ang Verteilung
für Nr. 1-
Samstag dieser
für alle übrigen
beim Müller
zu Rameu, Bahn-
ält pro Tier 1
Pig. Abgabe
wolle man mit-
er à Tier 1 Pfd.
aufmann Bleicher
hofstraße, zu ha-
25 Pig. Die
d vor Abholen
s beim Vorliegen
Bereins, Amtsge-
r die Meist, Unnaer-
unter Vorlage
eds-Karte anzu-
dringenfalls Futter
geben wird.
s wird drin-
Gerababe er-
des Mitglied tie-
höchentlich einig-
bei genügendet
Futter erhalten.
Vorstand.
nender
müßeban
Mt.
Die
Gärtnerrei-
20 Mt.
der Buchholz, bei
er Zeitung.
Tül,
tel, Madras
rbit, appetit-
Plauenstr. 20.
Arberei
uschnke
chanstalt,
Weststr. 88
Bahnstr. 20.
ermieten
nung
immern, möglich
e Gasse, am 1.
meten gesucht.
ter 1. 1328 an
d. d. Sta.
Angebote
ende Wiwe
r oder später
ngl. 1321
dchen
arbeit, Nähen
Bemühen, senden
Bastor Kögel,
Soest.
Angebote
er man
reich
der
r Zeitung
nung!
erdurch jeden,
frei umher-
ffen, da ich in
den Gift ge-
1309
an Güter,
mauer 37.
erdurch jeden,
Meuerungen
a tun, da ich
ac) vorgehe.
helm Belom,
berstraße 2

Kamener Zeitung

Volksfreund für Rameu und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung
Amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Rameu.
Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Nr. 125 (2. Blatt) Donnerstag, den 31. Mai 1917. 45. Jahrgang

Die Erfolge des verschärften U-Boot-Krieges.

Das „Neue Berliner Journal“ schreibt: Dr. Alfred Lohmann, der Begründer der Handels-Unterseeboot-Flotte in Bremen, der sich durch die Fahrt des Handels-Unterseeboots „Deutschland“ nach Amerika einen Weltruf erworben, hat sich einige Tage in Wien aufgehalten, um einer Sitzung der deutsch-österreichisch-ungarischen Einlaufvereinigung beizuwohnen, deren Präsident er ist. Diese Vereinigung vertritt die Handelsinteressen Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens mit großem Erfolge. Ihr Wirken hat in den vier Staaten allgemeine Anerkennung gefunden, und nun hat König Karl seiner Würdigung der Verdienste des Dr. Lohmann durch Verleihung des Zivildienstkreuzes 1. Klasse Ausdruck verliehen. Bei einem feierlichen Kriegesminutier-Sänger-Schein zu Ehren der Vereinigung gab, hielt er im Auftrage Sr. Majestät, Dr. Lohmann das Zivildienstkreuz an die Brust. Die Direktoren der Vereinigung, Welti und Brummer, haben das Zivildienstkreuz 2. Klasse erhalten. In einem Gespräch mit einem unserer Mitarbeiter äußerte sich Dr. Lohmann in bemerkenswerter Weise über die Erfolge des verschärften Unterseebootkrieges. Er sagte aus: Der Beginn dieser Zeit dem 1. Februar uneingeschränkter Aktion bedeutet den Beginn des Zusammenbruchs der englischen Seeherrschaft. In Deutschland hatte man, als der verschärfte Unterseebootkrieg begann, mit der Versenkung von 600 000 Tonnen im Monat gerechnet. Die Hoffnung ist, wie bekannt, nicht nur erfüllt, sondern es sind die höchsten Erwartungen in Deutschland übertraffen worden. England verlor über 19 Millionen Tonnen; davon waren 12 Millionen für den Transport und Munitionstransport von der britischen Admiralität mit Verlust belegt, 7 Millionen für den Handelsverkehr bestimmt worden. Von diesen 7 Millionen sind vom 1. Februar bis zum 1. Mai an die drei Millionen versenkt worden. Diese drei Millionen Tonnen entsprechen etwa vier Millionen Tonnen Getreide, das heißt 400 000 Waggons (10 000 Güterzüge zu 40 Waggons). Wenn man bedenkt, daß der Unterseebootkrieg in unbeschränktem Umfange fortgesetzt wird und England so gewaltige Tonnenmengen weggenommen werden, die nicht zu ersetzen sind, daß sie aus dem Verkehr zwischen England und Amerika verschwinden, in welchem der verankerte Schiffsraum jedesmal im Jahre (auf der Hin- und Rückfahrt) fünf aufgewandt werden können, so kann man sich vorstellen, wie katastrophal die Verluste für England sind. Von größter Bedeutung ist es, daß den Engländern nicht nur Lebensmittel entzogen werden, sondern daß auch ihre Kohlenproduktion aus der Welt bedroht ist, weil die Zufuhr von Grubenkohlen so gut wie abgeschnitten ist. Schon jetzt können, wie mehrfach gemeldet wurde, die englischen Gruben nicht mehr beheizt werden. Auch die Verbündeten Englands bekommen die Auswirkungen des Unterseebootkrieges zu spüren, insbesondere Italien. Dieses ist dadurch hart in Mitleidenhaft gezogen, da es keine Kohlen mehr von England erhalten kann. Im Frieden bekam Italien jährlich 10 Millionen Tonnen von England, zu Beginn des Kriegs hat England den Italienern nur mehr fünf Millionen Tonnen Kohlen geben können, und jetzt ist die eigentliche Kohlenzufuhr nach Italien auf 40 000 Tonnen im Monat, also kaum 5 Prozent der ursprünglichen Menge, vermindert.

Nicht der Mangel an Brot ist die größte Gefahr für England, sondern der Verlust seiner Handelsflotte. Dieser wird für das Land vernichtend. Der Bedarf im Schiffbau betrug in England im Frieden zwei Millionen Tonnen im Jahre, und diese Produktion ist natürlich gegenwärtig absolut nicht zu erreichen. England hat seit seiner See-macht in völkerrichterlicher Weise mitbraucht. Es hat in früheren Zeiten Spanien, Frankreich und Holland zugrunde gerichtet, es hat die dänische Flotte vor Kopenhagen geraubt, es hat Italien gezwungen, seinen Bundesgenossen den Krieg zu erklären, und jetzt bedroht es die kleinen neutralen Staaten, um die Mittelmeer durch Hunger zu bezwingen. 150 Millionen Menschen, Greise, Frauen und Kinder, sollen die größten Entbehrungen erdulden, damit England siegreich aus dem Kriege hervorgehe. Es hat auch Amerika auf seine Seite gebracht, indem es die dortige öffentliche Meinung mit den bekannten Mitteln für sich gewann. Aber nun hat das Heft sich gewandt. England hat seinen Meister gefunden. Der Unterseebootkrieg macht seinen letzten Atemzug, denn eine Befestigung und Ausbreitung seiner Seemacht auf allen Meeren eine Ende. Man kann schon jetzt ausrechnen, wann England niedergelassen sein wird.

Besetzung eines Murmanhafens.

(W) Nach der „Nowoje Wremja“ befehlten 500 französische Artilleristen den Hafen Romanow an der Murmanküste. Weitere Truppenkontingente folgen.

Zum Fliegerangriff auf die englische Südküste

Schreibt das Wolffbüro: Eine amtliche Mitteilung vom 25. Mai berichtete über die Ergebnisse des auch im deutschen Seeresbericht erwähnten Fliegerangriffes auf die Südküste Englands. Danach soll der meiste Schaden in einer Stadt angerichtet worden sein, wo die Bomben auf die Straße fielen und eine beträchtliche Anzahl Zivilpersonen töteten. Läden und Häuser ernstlich beschädigt, 79 Personen verletzt, darunter 27 Frauen und 19 Kinder. Es ist offensichtlich, wie dem Zweck Reuter mit dieser Fassung des Berichtes verfolgt. Sowohl die Erwähnung der Zahl der Opfer wie die Unterdrückung des Namens der Stadt sollen den Glauben erwecken, die deutschen Flieger hätten eine offene Stadt mit Bomben belegt. — Wir wollen den Reuterbericht ergänzen. Die angegriffene Stadt war die See-Station Dover, der Hauptflughafen des gesamten Reiches für die Verschiebung über den Kanal. Bei Dover wie bei Folkestone dehnen sich flächenreiche Läger und Ställe aus. Nicht belegt mit Truppen, die auf ihre Ueberführung auf den französischen Kriegsschauplatz warten, und angefüllt mit Munition und allen Vorräten, die für den riesigen Bedarf des englischen Heeres bestimmt sind. In diesen angefüllten Massen fanden unsere Flieger lohnende Ziele. 7 gewaltige Brände, die von den später kommenden Flugzeugen schon beim Näherkommen gestiftet wurden, zeigten auch, daß die Angriffe Erfolg gehabt hatten. Die Mitteilung, daß drei deutsche Flugzeuge verloren gegangen sind, ist unrichtig. Nur ein einziges Flugzeug kehrte nicht in den Heimathafen zurück. Der billige Ruhm, offene Städte anzugreifen, bleibt nach wie vor den Franzosen und Engländern.

Zur Lage in Russland. Ueber den Inhalt der russischen Geheimverträge

mit den Entente-mächten, deren Veröffentlichung der Arbeiter- und Soldatenrat fordert, erzählt ein Wiener Blatt von unterrichteter diplomatischer Seite, daß der Schwerpunkt dieser geheimen Verträge offensichtlich in jenem Artikel liegt, aus welchem angeblich mit absoluter Klarheit hervorgeht, daß die führenden Persönlichkeiten der Entente schon im Jahre 1913 eine Abmachung unter sich getroffen haben, wonach Russland seine letzte Milliardenanleihe nur unter der Voraussetzung der Fronteile erhalten habe, wenn es diese oder vielmehr einen beträchtlichen Teil davon zum Bau strategischer Bahnen derart verwendet, daß das russische Längens im Jahre 1917 zu einem Angriffskriege gegen Deutschland gerüstet sein müsse.

Die Frontabgeordneten gegen die Offensive.

(a) Der Kriegsminister Kerenski fordert von den Truppen die Offensive. In einem schwülstigen Tagesbefehl jagt er: Ihr werdet in geschlossenen Reihen vorrücken, geführt von Wagnersucht, Pflichtgefühl und grenzenloser Liebe zur Revolution und dem Vaterlande. Wäge das freie Meer und die freie Flotte der Welt bemessen, daß die Freiheit ein Unterpfand der Kraft und nicht der Schwäche ist; mögen sie eine neue eisernen Manneswürde schmieden, die der Pflicht und der Kampfkraft des Landes erhöhen! Der Kongreß der Frontabgeordneten beschloß dagegen nach achtstündigen Beratungen, sämtliche Maßnahmen, die auf Ergriffung einer Offensive durch die russische Heere hinführen, nicht zu unterstützen. Der Krieg müsse schleunigt auf Grundlage des Annerkennungsvertrages beendet werden. Es wurde in der Entschiedenheit auch gesagt, daß die Abgeordneten sich mit der Umbildung des Kabinetts nicht einverstanden erklären und die Einsetzung eines demokratischen Ministeriums verlangen.

Abberufung russischer Botschafter.

(W) Wie „Reife Wremja“ meldet, erklärte Kerenski in Sankt Petersburg, daß die russischen Botschafter in London und Paris abberufen worden seien, und daß auch der französische Botschafterposten in Petersburg in neue Hände übergehen werde. Dies werde in diplomatischen Kreisen als vollständiger Bruch mit den vor der Revolution herrschenden Ueberlieferungen der russischen Diplomatie angesehen. Als zukünftiger Botschafter in Petersburg wird Brand genannt, denn Thomas sei auf seinem Posten in Frankfurt unentbehrlich.

Aufbruch in Tsaritsin.

(bb) Der Korrespondent der „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Eine Stadt an der Wolga, Tsaritsin, die über 100 000 Einwohner zählt, ist von aufrührerischen Soldaten eingenommen worden. Die Soldaten bemächtigten sich aller im Hafen liegenden Wolgadammer und legten der Stadt eine Kriegsteuer von 150 000 Rubeln auf.

Bevorstehende Räumung Revals?

(TU) Kerenskis Organ „Dien“ stellt fest, daß die Gerüchte über die bevorstehende Räumung von Reval trotz amtlicher Ablehnung sich noch immer in den weitesten Kreisen erhalten, ja verstärken. Die Direktoren der Revaler Bank- und Handelskassen hätten sich nach Petersburg begeben, um dort bei den Ministern wegen dieser alarmierenden Gerüchte, die das gesamte Wirtschaftsleben Revals zu gefährden drohen, vorstellig zu werden. Nach einer Meldung haben während der jüngsten Wochen allein über 10 000 Revaler mit Geld und Bad die Stadt verlassen. In Narva fängt die Bevölkerung an, sich zur Flucht zu rufen.

Die Folgen der russischen Verkehrsstockungen.

(TU) „Central News“ melden aus Petersburg: Auf dem Kongreß der Bauernangeordneten teute der Ackerbauminister mit, daß die Bahnhöfe im ganzen Lande mit Getreide in einer Menge von 200 000 Tonnen überfüllt seien. Es könne nicht nach den Orten seiner Bestimmung, den Städten, weiterbefördert werden, weil der Verkehr bisher vollständig gerätet gewesen sei. Jetzt habe man aber eingegriffen, und die Vorforgung der großen Städte werde bald wieder erfolgen.

Die Cholera in Petersburg.

Wie aus den Bekanntmachungen Petersburger Blätter hervorgeht, ist die Cholera in Petersburg ausgebrochen. Im Bezirk Wassili Ostrog sind innerhalb 48 Stunden bereits 29 Personen an Cholera gestorben. Die warme Witterung in den letzten Tagen hat Petersburg zum Herd der gefährlichen Seuche gemacht. Es besteht große Gefahr, daß unter den gegenwärtigen sanitären Verhältnissen die Cholera eine sehr gefährliche Ausbreitung nimmt. In aller Eile werden Schutzmaßnahmen getroffen. Da zwischen Petersburg und der Front gegenwärtig eine fast unbeschränkte Verbindung besteht, wird mit einem Uebergriffen der Seuche auf die Nordwestarmee stark gerechnet. In der Südwestarmee grassiert die Cholera Dysenterie und Flecktyphus erneut in hohem Grade. — Kriegsminister Kerenski unterzeichnete einen Befehl, der die Reorganisation des russischen Sanitätswesens anordnet. Durch unbeschränkte Hinzunahme der jüdischen Mediziner für den Feldsanitätsdienst hofft man der sehr bedenklichen Lage im russischen Heere wirksam entgegenarbeiten zu können.

Weitere Kriegsnachrichten. Drohungen mit der Revolution in England.

(W) Wie nachträglich bekannt wird, führte der Bundesvorsitzende des britischen Bergarbeiterbundes Emille in Newcastle aus: Während man binnen wenigen Monaten der Möglichkeit einer Hungersnot gegenübersteht, spielen die Behörden leider, wie Nero im brennenden Rom. Es seien Dutzende von Fällen bekannt, da die Notlage lediglich durch Organisationsmangel und fehlendes Zusammenwirken der Behörden entstanden sei. Man müsse diese durch die Lage angelegten Maßnahmen zwingen und bürden, da wenn das Volk eine geschlossene Front setze. Sollte das nicht fruchten, müsse man dem Beispiel des russischen Volkes folgen, das wegen des amtlich verschuldeten Lebensmittelmangels zur Revolution schritt. Das englische Volk werde, solange tatsächlich Lebensmittel im Lande seien, schließlich ruhig mitarbeiten, wenn seine Kinder verhungerten.

Steuerungskrawalle in Paris.

(TU) Wie aus Paris gemeldet wird, ist es am 23. und 24. Mai in den östlichen Vorstädten von Paris zu ziemlich schweren Krawallen wegen der Fleischsteuer gekommen. Die Großhändler auf dem Fleischmarkt von La Villette hatten wieder eine Preissteigerung beschlossen. Auf anderen Märkten führten die Hausfrauen die Fleischhändler. Die Polizei mußte einschreiten und die Märkte schließen. Die Menge griff aber bald auch die Fleischergewölbe an, die unter polizeilichem Schutz gestellt werden mußten.

Brasilien's Haltung.

(W) Meldung der Agence Havas: Nach Blättermeldungen soll der Minister des Auswärtigen Nilo Pecanha im Ministerrat erklärt haben, die Torpedierung der „Tijuca“ werde die äußere politische Lage Brasiliens nicht wesentlich verändern. Gegenüber Deutschland sei die Lage ja schon durch die Torpedierung der „Parana“ gegeben. Der Minister fügte hinzu, Brasilien brauche Deutschland den Krieg nicht zu erklären, es müsse sich darauf beschränken, den Kriegszustand anzunehmen, welchen die Umstände ihm tatsächlich auferlegten. Bei Erörterung der Zusammenarbeit Brasiliens

mit den Vereinigten Staaten erklärte dann der Minister: Obgleich wir nur um unsere moralische landwirtschaftliche Mitwirkung ersucht worden sind, müssen wir doch der Organisation unseres Meeres und unserer Flotte volle Aufmerksamkeit widmen, besonders für den Fall unserer Mitwirkung bei dem Seesicherungsdienst im südlichen Atlantischen Ozean, und uns auf jede Möglichkeit vorbereiten. Die Regierung wird alle Einzelheiten der amtlichen Untersuchung über den Fall der „Tijuca“ dem Kongreß bekanntgeben. Auf Fragen von Zeitungsvertretern über die Möglichkeit, daß Brasilien Deutschland den Krieg erkläre, antwortete Nilo Pecanha: Brasilien erklärt niemand den Krieg; Brasilien verteidigt sich nur!

Der Widerruf der brasilianischen Neutralität.

(W) Agentur Havas meldet aus Rio de Janeiro: Die Kammer hat den Gesetzesentwurf betr. Widerruf der Neutralität im deutsch-amerikanischen Kriege in erster Lesung mit 136 gegen 3 Stimmen angenommen. Viele Abgeordnete erklärten, dafür zu stimmen, da sie darauf rechneten, daß das Parlament nicht bei dieser Gefahr stehen bleibe, sondern die Entente wohlwollende Neutralität gleich als widerrufen werde. Diese Erklärung viel fürwärtigen Beifall hervor.

35 000 amerikanische Lastautos für die europäische Front.

(TU) Die amerikanische Regierung verfügt nach einem New Yorker Privattelegramm, daß sofort 35 000 Lastautomobile für die amerikanischen Truppen an der europäischen Front verschifft würden.

Gewinn-Auszug der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie.

5. Klasse. 15. Ziehungstag. 25. Mai 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losgleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

6 Gewinne zu 10 000 M.	77887	113654	150378
6 Gewinne zu 5000 M.	107470	130851	188644
66 Gewinne zu 3000 M.	2815	7841	21833 23182
43128	52487	61221	85852 74800 89583 97887 107964
117542	119389	122856	127371 128478 132358 133549
161697	166883	167489	177613 178510 183221 183810
190331	193330	200391	213261 215199 217901 224859
160 Gewinne zu 1000 M.	1000 M.	279	1489 4401 6055
6335	13093	14077	19048 35449 37643 38249 43025
46086	48141	49548	50881 50769 51287 51450 58602
59917	61650	65748	66900 68979 69077 69405 70800
72802	83328	84165	87015 88184 90910 92235 93528
94962	98104	99752	106832 110975 112890 121409
126080	126108	132024	134472 136935 137270 137326
137667	139451	142388	142824 144163 145272 146854
161463	167230	168167	170436 175167 182076 187188
198951	202959	203044	203415 208448 210869 211330
215820	217915	224460	226148 229708 229902 229976
232642	232949		
240 Gewinne zu 500 M.	401	1986	9692 9903 15356
15191	22173	22202	25268 27497 28711 31301 31573
31999	32344	32391	32461 34095 45621 47965 60797
68910	69002	69321	69497 69607 69921 69963 90743
91083	91997	93348	95461 98497 99663 101789 102892
106068	106326	106389	107676 108154 110167 114461
120297	120314	124108	124170 124756 125045 125157
129220	129533	132562	134612 137262 137933 144534
144600	145444	147092	147722 148318 148690 149119
149418	149762	151343	154022 155199 155527 157759
159323	160997	161569	163000 164583 165826 166065
168312	168617	169105	172132 173180 174395 174964
175765	176018	179757	180220 182722 183976 184014
184897	186890	187442	189317 192345 193635 200347
201815	206353	208598	210898 213515 213769 214091
219293	219637	219684	221278 222131 225964 226452
227463	228052	228928	229951 230360 232059

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 75000 M.	271691		
2 Gewinne zu 40000 M.	226343		
2 Gewinne zu 30000 M.	4089		
2 Gewinne zu 10000 M.	211205		
2 Gewinne zu 6000 M.	93704		
64 Gewinne zu 3000 M.	5631	12764	13203 34347
45823	56489	58782	60127 64693 91633 97388 110437
124721	129559	129813	135849 142054 142780 143007
152612	156130	175054	183390 185948 192899 221462
221901	222184	224325	226274 226993
160 Gewinne zu 1000 M.	1113	4336	4768 5210
6994	8167	8700	9160 9276 9281 10704 15457 15707
18109	21913	26478	27359 27498 28017 30076 30310
36330	37421	40957	60149 65128 65642 79044 80712
82100	84244	90354	95526 98833 104065 107312 108990
113040	118267	121570	121900 123299 128551 127222
127322	129031	129064	132813 134993 138459 140130
152411	155093	156584	157510 166537 167011 174003
178364	178449	179368	180545 196013 199987 203700
203867	214756	216276	219328 220760 221043 221353
223354	225146	227720	
170 Gewinne zu 500 M.	8123	5627	8716 9270 9320
28037	28433	31087	37550 42481 46771 47555 49330
52438	526214	54177	54899 55100 55555 64445 64762
68071	71587	73163	77099 79062 80635 85909 14035
91965	98174	103263	104545 109001 113822 114170
117735	118895	120798	123006 123667 126764 126774
129937	136360	136539	139095 145856 149040 151543
151894	151994	159531	161073 162745 165081 165692
169470	169503	171685	174503 176988 177818 178381
185358	187031	192335	195599 203231 203264 205261
207838	208207	210996	211265 215176 214377 217514
217631	221652	225139	226928 229511 233412 233613

